

Atopische Dermatitis

Die *Atopische Dermatitis* (allergische Dermatitis, Atopie) des Hundes und der Katze ist eine vererbte Veranlagung allergische Symptome zu entwickeln. Diese treten nach wiederholter Exposition des Tieres auf ansonsten harmlose Substanzen, sogenannte Allergene, wie zum Beispiel Hausstaubmilben, Pollen oder Pilzsporen auf.

Hunde zeigen die ersten Symptome meistens im Alter von 1 bis 3 Jahren. Wegen der erblichen Veranlagung sind verschiedene Hunderassen wie zum Beispiel der Golden Retriever, Labrador Retriever, fast alle Terrier-Arten, Irish Setter, Lhasa Apso, Bulldoggen, Dalmatiner, Rhodesian Ridgeback und Boxer sehr oft betroffen. Aber auch viele andere Rassen, inklusive Mischlingshunde, können an atopischer Dermatitis erkranken.

Atopische Dermatitis ist nicht nur beim Menschen, sondern auch bei unseren Haushunden und Katzen im Zunehmen begriffen. Atopische Tiere kratzen, beißen, lecken, kauen und reiben an ihren Pfoten, Gesicht, Ohren, Armbeugen, oder auch am Bauch. Dies führt zu Haarausfall, sowie geröteter, wunder und verdickter Haut. Atopische Katzen können sich mit ihren spitzen Krallen Verletzungen zuführen, wobei es zu schweren Wunden meistens im Kopf und Halsbereich kommt. Dieser Fellverlust (meist ohne Hautverletzungen) tritt meist symmetrisch in der Bauch- und Flankengegend auf und wird deshalb oft als hormonelles Problem fehlinterpretiert.

Bei allergischen Tieren ist der Hautsäuremantel und damit die Hautbarriere geschädigt. Deshalb ist die atopische Haut anfälliger auf bakterielle und Hefepilz-Infektionen. Infektionen führen ihrerseits zu Juckreiz, auch wenn die allergische Grunderkrankung alleine noch nicht zum Kratzen geführt hätte. Man spricht von einer Juckreiz-Schwelle, die für jedes Individuum, sei es Tier oder Mensch, unterschiedlich hoch sein kann. Sobald diese Schwelle überschritten wird, beginnt sich das Tier zu kratzen. Nebst Hautinfektionen können auch Ektoparasiten, wie zum Beispiel Flöhe oder Milben, zur Überschreitung des Schwellenwertes führen.

Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass beim Allergiker nicht nur die Allergie abgeklärt und behandelt wird, sondern auch eine Ektoparasitenkontrolle durchgeführt wird und Sekundärinfektionen kontrolliert werden, um das allergische Tier möglichst unter seiner Juckreizschwelle halten zu können.

Diagnose

Die spezifische Diagnose der *Atopischen Dermatitis* basiert auf dem Ausschluss von anderen juckenden Hauterkrankungen und auf den Resultaten eines Intrakutantests, bei dem die Reaktion der Haut auf diverse in die Haut gespritzte Allergene untersucht wird, oder auf einer *in vitro* Blutuntersuchung auf Allergen-spezifische Antikörper. Viele Medikamente können mit unserem Intrakutantest interferieren. Die Zeit, während der ein Medikament im Körper verbleibt ist individuell recht unterschiedlich. Anbei sind die durchschnittlichen Absetzungsfristen von

Medikamenten aufgelistet, die mit dem Intrakutantest und teilweise auch mit dem *in vitro*-Test interferieren können:

Präparat	Absetzfrist
Orale Kortisonpräparate (Prednisolon)	2 - 4 Wochen (abhängig von Dauer und Dosis)
Triamcinolon-Injektion	mind. 10 Wochen
Depot-Medrol (Methylprednisolon Acetat)	mind. 14 Wochen
Topische/lokale Steroide (inkl. Ohrtropfen)	2 - 3 Wochen
Cortavance Spray (high potency steroids)	mind. 3 Wochen
Tacrolimus	keine Absetzfrist
Antihistaminika	mind. 2 Wochen
Sedativa	mind. 2 Tage
Cyclosporin	keine Absetzfrist (falls Therapie < 8 Wochen)

Behandlung

1) Antihistaminika - Diese Medikamente helfen bei ca. 30% der atopischen Patienten. Ihr Tier kann Antihistaminika ein ganzes Leben lang einnehmen, ohne dass nennenswerte Nebenwirkungen eintreten. Einzig Schläfrigkeit kann manchmal beobachtet werden. Es gibt verschiedene Klassen von Antihistaminika, die eine individuell unterschiedliche Wirkung haben. Aus diesem Grund können bei Ihrem Tier verschiedene Antihistaminika ausprobiert werden, bis man dasjenige findet, worauf Ihr Tier am besten anspricht. Lokal können Antihistaminika auch als Augentropfen verabreicht werden, um Tieren mit allergischer Bindehautentzündung Linderung zu verschaffen.

2) Allergen Vermeidung – Bei Tieren mit einer Hausstaubmilben-Allergie ist die Vermeidung des Kontaktes mit Allergenen hilfreich sein. Bitte lesen Sie dazu unser spezielles Merkblatt über Hausstaubmilbeallergiker. Kontakt mit Pollen kann dadurch minimiert werden, indem man Air Conditioning verwendet bzw. das Tier in den frühen Morgen- und späten Abendstunden nicht nach draussen lässt, weil zu diesen Zeiten der Pollenflug am grössten ist. Wenn das Tier von draussen hereinkommt, sollte es mit einem feuchten Tuch abgewischt werden, um mechanisch die Allergene von der Haut zu entfernen. Dem gleichen Zweck dient häufiges Baden.

3) Systemische Kortisontherapie (Prednison, Prednisolon, Kortison, Steroide, Triamcinolon, etc.) Diese Medikamente haben sehr viele zum Teil schwere Nebenwirkungen und sind aus diesem Grund reserviert für ausgewachsene Tiere, solche mit kurzem, saisonalen Juckreiz und solche, bei denen andere Therapien entweder nicht möglich sind oder erfolglos waren. Typischerweise wird mit einer bestimmten Anfangsdosierung begonnen, die dann langsam vermindert und schliesslich auf jeden zweiten oder dritten Tag reduziert wird.

4) Lokale Kortisonbehandlung – Die lokale Kortisontherapie ist weniger problematisch als die

systemische Behandlung. Sie kann va. bei lokalem Juckreiz (Ohren, Augen, Pfoten) sehr nützlich sein. Bei grösserer Ausbreitung des Hautproblems wird topisches Kortison in der Form von Sprays verwendet.

5) Cyclosporin (Atopica®) – Cyclosporin ist ein immunsuppressives Medikament, welches in niedriger Dosierung bei bis zu 80% der allergischen Patienten Linderung verschafft. Die wichtigsten Nebenwirkungen sind Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Bis die volle Wirkung des Medikaments erreicht ist, kann es 6-8 Wochen dauern. Die Dosierung kann in den meisten Fällen nach einigen Wochen erfolgreicher Therapie vermindert auf alle 2-3 Tage reduziert werden.

6) Tacrolimus (Protopic®-Salbe) - Dieses Medikament ist mit Cyclosporin verwandt. Es kann bei lokaler allergischer Dermatitis hilfreich sein und wird 1-2x täglich aufgetragen.

7) Essentielle Fettsäuren – Gewisse Ölarnten können allergische Symptome bei ca. 30% der atopischen Patienten lindern. Wir können Fischöl-Kapseln oder Suspension in Kombination mit Low-Fat-Futtermitteln verabreichen, oder aber spezifische Diäten verschreiben, die einen hohen Anteil an Fischölen enthalten. Essentielle Fettsäuren können die Wirkung von Antihistaminika verstärken.

8) Allergen-spezifische Immunotherapie (Desensibilisierung) – Die Allergen-spezifische Immunotherapie (ASIT) oder Desensibilisierung ist eine lebenslange Injektions-Behandlung. Auf Grund der Resultate des Intrakutantests wird für das allergische Tier eine individuelle Mischung aus Allergenen hergestellt. Nach einer Anfangsphase, während der die Spritzen in Abständen von wenigen Tagen gegeben werden, wird nach einigen Wochen auf Erhaltungstherapie umgestellt. Nun müssen die Injektionen nur noch alle 3-4 Wochen verabreicht werden. 60-80% der Tiere zeigen eine Verbesserung der allergischen Symptome. Bei den meisten Tieren zeigt sich diese Verbesserung innerhalb der ersten 4-6 Monate. Falls keine Verbesserung in den ersten 9-12 Monaten gesehen wird, ist eine Neubeurteilung notwendig. Neu ist auch eine sublinguale Immunotherapie möglich, dabei wird die Allergenmischung lebenslanglich 2x täglich auf die Maulschleimhaut getropft. Noch in Erforschung ist die intralymphatische Immunotherapie. Dabei wird die Allergenmischung unter Ultraschallkontrolle 1x monatlich in den Knielymphknoten gespritzt. Vorteil ist ein schnelleres Ansprechen und eventuell eine längere Wirksamkeit (fragen Sie nach unserer ILIT-Studie)

10) Baden – Atopische Haut ist äusserst empfindlich und trocknet schnell aus. Nur spezielle hypoallergene Shampoos sollten deshalb für das allergische Tier verwendet werden. Um eine gute Wirkung zu erzielen, ist eine Kontaktzeit des Shampoos mit der Haut von 10-15 Minuten notwendig. Anschliessend sollte das Shampoo gründlich ausgespült werden. Es ist vorteilhaft, nach dem Shampooieren einen hypoallergenen oder rehydrierenden Conditioner oder Spray zu

verwenden.

SPEZIFISCHE BEHANDLUNGSINSTRUKTIONEN

1. Topische Behandlung (Restauration der Hautbarriere)

A) Shampootherapie: Mindestens ___x pro Woche mit _____ shampooieren. Für 10-15 Minuten in das Fell einarbeiten und gut einwirken lassen, anschliessend gut ausspülen. Mit Spray oder Lotion (_____) nach jedem Bad behandeln um die Haut zu rehydrieren.

B) _____ x - ___x _____ den ganzen Körper behandeln.

2. Topische antipruritische Therapie

A) *Cortavance Spray* (Kortisonspray): maximal 1x täglich 2 Sprühstösse/Handflächegrösse Hautareal. Bei Besserung der Symptomatik, auf alle 2-3 Tage reduzieren.

B) _____ x - ___x _____ lokal auf betroffene Stellen auftragen

3. Systemische Behandlung:

A) *Kortison Therapie*: Bitte geben Sie _____ mg einmal täglich für _____ Tage, dann _____ mg einmal täglich für _____, dann _____ mg jeden 2. Tag für _____ Tage.

B) *Antihistaminika*. Bitte geben Sie _____, _____ mg _____ x täglich für _____ Tage,

C) *Cyclosporin* Behandlung. Geben Sie Atopica/Neoral, _____ mg oder _____ ml, _____ täglich mit Futter.

D) *Essentielle Fettsäuren*: Geben Sie _____ Kapseln/ml, täglich mit Futter

E) *Spezialdiät* (angereichert mit essentiellen Fettsäuren). Bitte verwenden Sie eine der folgenden Diäten (diese Diäten ersetzen die Gabe von Fettsäurekapseln)
